



# Spandau

Im Westen findet man historische Bausubstanz, ländliche Siedlungen und Industriearaele. Prägendes Element bei alledem ist die Havel, die zwischen dem größten Teil des Bezirks und dem weiteren Berliner Stadtgebiet liegt.

Am westlichen Havelufer, gegenüber der Spree-mündung, wurde Spandau im Mittelalter gegründet. Heute ist der für den Bezirk namensgebende Ortsteil urbanes Subzentrum der Hauptstadt und Ausflugsziel der Berliner wie auswärtiger Besucher. In Wassernähe, vor allem im nördlichen Bereich, haben sich seit dem 19. Jahrhundert Fabriken angesiedelt. Der Wirtschaftsstandort erhält an mehreren Orten ein umfassendes Update. So investiert der Senat knapp 100 Millionen in den Ausbau des alten Industriehafens. In der Siemensstadt sollen bis 2035 rund 35.000 Menschen arbeiten, lernen und forschen. Teil des Konzepts sind 2.750 neue Wohnungen. Weiter südlich ist Spandau stärker von der Natur geprägt. Die dortigen Ortsteile Kladow und Gatow, an der Havel gelegen, haben idyllisch-ländlichen Charakter.

Während der Nachkriegszeit wurden in Spandau auch Großsiedlungen errichtet, etwa im westlichen Staaken.

Im großen Stil geht es auch derzeit mit dem Wohnungsneubau voran. Gleich zwei große Quartiere entstehen in den nördlichen Ortsteilen. Nördlich der Zitadelle und der Spree-mündung ist an beiden Seiten des Flusses die Wasserstadt Oberhavel geplant. Jahrzehntlang wurde das über 200 Hektar große Gebiet durch industrielle und militärische Nutzungen dominiert. Rund 4.000 Wohnungen hat man dort bereits gebaut, etwa 9.000 sollen es bis 2027 werden. Die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften haben einen Anteil von 50 Prozent an gefördertem Wohnraum zugesichert. Außerdem sollen ein vierzögliches Gymnasium, Kitas, Grün- und Gewerbeflächen



**210**

Zuwachs an öffentlich zugänglichen E-Ladestationen gegenüber 2020

**1,4**

Öffentlich zugängliche E-Ladestationen pro 1.000 Haushalte

**46,7**

Öffentlich zugängliche E-Ladestationen pro 1.000 E-Autos